

Sustainability Intelligence

KONSENSFÄHIGES NACHHALTIGKEITSVERSTÄNDNIS ALS BASIS EINER GANZHEITLICHEN MESSUNG DER NACHHALTIGKEITSLEISTUNG

Die Ö²SE-Methode® der Sustainability Intelligence setzt Maßstäbe für Investoren
Von Prof. Volkmar Liebig, Berlin

Von einem Finanzinstrument wird eine Rendite erwartet oder zumindest, dass das eingesetzte Vermögen erhalten bleibt. Wirtschaftliches Wachstum soll das ermöglichen. Eine Provenienzforschung, also die Ermittlung, wie und wo die Geldmittel eingesetzt werden und wodurch die Rendite erwirtschaftet wird, ist in der Finanzindustrie nicht verankert. Für Investoren ist es offensichtlich wesensfremd, dies zu erfragen. Die steigende Transparenz durch Regulierung und Digitalisierung erzeugt allerdings zunehmend gläserne Investoren und Anleger. Letztlich kann jede Geldanlage nachvollzogen werden. Zudem steigt das gesellschaftliche Interesse daran, wie die verfügbaren Geldmittel und das einsetzbare Vermögen verwendet wird und ob dieser Einsatz die Wohlfahrt der interessierten gesellschaftlichen Stakeholder erhöht.

Im Kern betrifft dies das Nachhaltigkeitsverständnis und die Ermittlung der Nachhaltigkeit. Was wir heute noch immer in der Finanzindustrie sehen, sind einfache Vorgehensweisen zur Bestimmung der Nachhaltigkeit von Investments. Zum Beispiel Ausschlusskriterien, wie Waffenherstellung, oder Themen wie Kinderarbeit, oder Positivkriterien wie Solarenergie. Auch Krite-riologien oder umfangreiche Checklisten verbessern dieses Vorgehen kaum. Das alles hat wenig mit einer Messung der Nachhaltigkeit zu tun. Wenn bei Investitionen etwas ausgeschlossen wird, muss der Rest nicht notwendigerweise nachhaltig sein. Und normativ festzustellen, was nachhaltig ist, führt auch nicht weiter. Nachhaltigkeit muss man in ihrer Komplexität so granular wie notwendig erfassen und daher gegebenenfalls neu und auf jeden Fall zu Ende denken.

Die Ermittlung der Nachhaltigkeit muss, wenn ein Investor kein Greenwashing betreiben will, methodenorientiert sein und eine theoretische Basis haben. Die Sustainability Intelligence geht von einer klaren und nachvollziehbaren Nachhaltigkeitsdefinition aus. Sich nachhaltig zu verhalten ist ein Prozess, die Nachhaltigkeitsleistung ist das erreichte Niveau. Die Nachhaltigkeit wird durch insgesamt acht Verhaltensmaximen definiert, die vom gesunden Menschenverstand (Common Sense) abgeleitet sind. In Kurzform bedeutet Nachhaltigkeit, nicht auf



BU: Prof. Volkmar Liebig ist emeritierter Professor der Hochschule Ulm und Geschäftsführer sowie Chief Scientific Officer bei Sustainability Intelligence

Kosten anderer leben (Suffizienz), mit dem Bestehenden so weit wie möglich auskommen (Subsistenz), nichts vergeuden (Effizienz), sein Tun in Kreisläufe einbinden (Konsistenz), die Widerstandsfähigkeit generell erhöhen (Resilienz), die Abnutzung grundsätzlich vermindern (Obsoleszenz), wesentliche Informationen weitergeben (Genetik) und in der Zielerreichung strikt sein (Effektivität). Durch diese Maximen entsteht ein schlüssiger Referenzrahmen der Nachhaltigkeit, innerhalb dessen die Nachhaltigkeitsleistung vollständig und ganzheitlich aus ökonomischer, ökologischer, sozialer und – explizit – ethischer Sicht gemessen werden kann. Damit wird die gesamte Materialität nachhaltigen Verhaltens erfasst. Es kommt allerdings noch ein entscheidendes Merkmal hinzu, das diesen Ansatz, die Ö²SE-Methode®, von allen anderen unterscheidet: Die genannten Aspekte werden aus einer einheitlichen Fundamentalsicht betrachtet, die aus zwei Perspektiven besteht: Entropie und Pareto. Beide Begriffe müssen kurz erläutert werden.

Zu unseren Lebensgrundlagen gehören natürliche und geschaffene Ressourcen und deren nutzbare Potenziale. Der

Umgang mit ihnen ist eng verbunden mit dem Phänomen irreversibler Prozesse. Diese Prozesse haben den Charakter des Verbrauchs, der Vernichtung, der Verringerung von Potenzialen bzw. dem Brachliegen von Opportunitäten und damit die Eigenschaft der Entropie. In der Naturwissenschaft bezeichnet man Prozesse, bei denen Entropie zunimmt, als irreversibel. Ein Beispiel ist das Verbrennen von fossilen Rohstoffen. Dieser physikalische Begriff aus der Thermodynamik wird inzwischen auch auf andere Bereiche übertragen. Dabei geht es dann etwa um Förderung, Erhalt bzw. Vernichtung von Potenzialen der Artenvielfalt im ökologischen Bereich, das Vorliegen von Bildungschancen im sozialen Bereich oder um Gesinnungsfreiheit im ethischen Bereich.

Auf unserem Planeten existiert noch ein weiteres Phänomen. Wir beobachten unterschiedliche Verteilungen bzw. Zugangsmöglichkeiten zu relevanten Ressourcen. Völker bzw. Volkswirtschaften haben verschiedene Strategien für die Nutzung von Gemeinschaftsgütern und den Abgleich zwischen Eigennutz und Gemeinwohl entwickelt. Anspruchsgruppen werden in der Gesellschaft unterschiedlich für ihren Wertschöpfungsanteil berücksichtigt. Stakeholder haben unterschiedliche Rechte und können sie nicht gleichermaßen durchsetzen. Diesen Beobachtungen ist gemein, dass die Verteilung und der Interessenausgleich durch die individuellen Verhaltensweisen nicht ohne weiteres gleich bzw. gerecht sind, sondern sie müssen durch Marktmechanismen, Gesetze, Instanzen bzw. Aushandlungen geregelt werden. Aus sozioökonomischer Sicht hat sich Vilfredo Pareto mit der Ressourcenallokation beschäftigt, der u.a. als Grenzwert einer „optimalen“ Verteilung den Zustand in einer Gesellschaft annimmt, bei dem sich von einem gegebenen Zustand aus kein Individuum mehr besser stellen kann, ohne dass ein anderes schlechter gestellt wird. Wir verwenden den Begriff Pareto (-Optimum) für die Perspektive, mit der festgestellt werden kann, wie Verteilung bzw. Interessenausgleich in einer bestimmten Situation geregelt und wie darüber berichtet wird. Falls die Verteilung als ungerecht empfunden wird, kommt es zu Auseinandersetzungen, die von Disput über Streik bis hin zur offenen Gewalt reichen kann. Zum Beispiel im Bereich der Ökologie, in dem sich durch anthropogenes Verhalten betroffene Ökosysteme (etwa die Bedrohung von Pflanzen- oder Tierarten) weder artikulieren noch wehren können, kann der Pareto-Gedanke angemessen berücksichtigt werden, indem die messbaren bzw. abschätzbaren Auswirkungen auf die betroffenen Ökosysteme in der Nachhaltigkeitsanalyse Berücksichtigung finden. Damit bekommen ökologische Auswirkungen eine „Stimme“ in der ganzheitlichen Betrachtung. Entsprechendes gilt für den ethischen Aspekt, wenn es etwa um Compliance geht.

Damit entsteht ein klares, nachvollziehbares Konzept der Nachhaltigkeitsmessung, das den Charme hat, trotz der innewohnenden Komplexität sehr transparent zu sein. Analyseergebnisse und die daraus abgeleiteten Ratings können plausibel erklärt werden. Abbildung 1 zeigt schematisch die erläuterten Begriffe im Zusammenhang, die sich zur Ö²SE-Methode® (Akronym aus Ökonomie, Ökologie, Soziales und Ethik) synthetisieren.

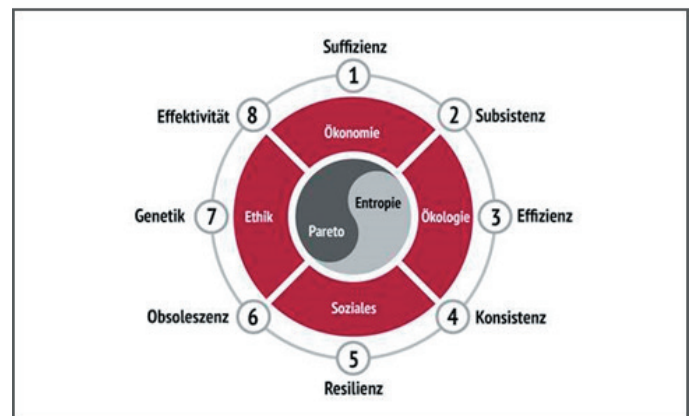


Abbildung: Der schematische Zusammenhang der Ö²SE-Methode®

Durch die ganzheitliche Analysemethode und die davon abgeleiteten Ratings erhalten wir einen vollständigen Blick auf die Nachhaltigkeitsleistung von Unternehmen. Das ist eine sehr solide Entscheidungsgrundlage für Investoren. Der vollständige Blick gibt den Investoren Sicherheit für die richtige Entscheidung, die sie benötigen, wenn sie ernsthaft Impact Investing betreiben wollen. Wir sind davon überzeugt, dass der umfassende Analyseansatz, also die Stufe Nachhaltigkeit 2.0, das vermeintliche Dilemma zwischen Nachhaltigkeit und Performance auflöst. Faktoren aus der holistisch ermittelten Nachhaltigkeit werden die künftigen Werttreiber in der Finanzindustrie sein. In Summe kann dieses Verfahren die tatsächliche Nachhaltigkeit eines Unternehmens ermitteln. Es werden die Stärken, Schwächen, Chancen und Gefahren detektiert, um einerseits deutliche Wertrückgänge zu vermeiden und die Performance zu erhalten. Andererseits wird die Resilienz ermittelt, ob das Unternehmen Schwarze Schwäne überlebt. Das Konzept stellt zudem die Systematik für die Nachhaltigkeitsberichterstattung bereit und ist eine Vorlage für einen Analysestandard.

Weitere Informationen: www.sustainability-intelligence.de